Wenlong Ma

- Wenlong Ma

Wenlong Ma

„Ich lebe in Taiwan, China. Meine Staatsangehörigkeit ist chinesisch. Mir wurde klar, dass ich im Mai 2002 in Fuzhou, China, angegriffen worden war. Im April 2002 fuhr ich nach Fuzhou, um mich mit einer Freundin zu treffen, die mir mein Onkel vorgestellt hatte. Ich traf Yuan (einen taiwanesischen Geschäftsmann in China) und gab ihm meinen Pass. Doch am zweiten Tag hörte ich, dass Yuan mich umbringen wollte, und floh nach Shanghai. Da ich im Zug sehr krank war, stieg ich in Wuyi Mountain, Fujian, aus. Doch am zweiten Tag spürte ich, dass mir Leute folgten, und nahm einen anderen Zug nach Shanghai. In Shanghai rief mich Yuan an und forderte mich auf, ihm Geld zu zahlen. Er gab mir meinen Pass zurück. Ich blieb nur wenige Tage in Shanghai und kehrte dann nach Taiwan zurück. Nach meiner Rückkehr begannen die Folterer, mich zu foltern und zu schikanieren. Ich hörte alle Stimmen meiner Nachbarn. Ich wohnte im dritten Stock und hörte jeden Tag die Stimmen aus dem vierten Stock. „Ich habe jeden Tag auf den Boden geklopft, und auch im zweiten Stock wurde jeden Tag auf den Boden geklopft. Die „Stimmen“ sagten oft: „Töte seinen Vater, töte seine Mutter, töte seine Schwestern.“ Mein Vater ist bereits im August 1995 gestorben. Nun leide ich seit fünf Jahren. Ich konnte nicht lesen, nicht arbeiten, kein normales Leben führen, nicht gut schlafen und nicht frei denken. Und ich wurde mit Mord bedroht. Ich bin nicht das erste Opfer. Wenn wir nicht dagegen vorgehen, bin ich sicher, dass ich nicht das letzte sein werde. Ich hoffe, dass wir durch unsere harte Arbeit diese faschistische Folter stoppen und die Freiheit und die Menschenrechte in der Welt schützen können.“ MEHR LESEN